

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 42  
  
**Rubrik:** Konsequenztraining

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.10.2025

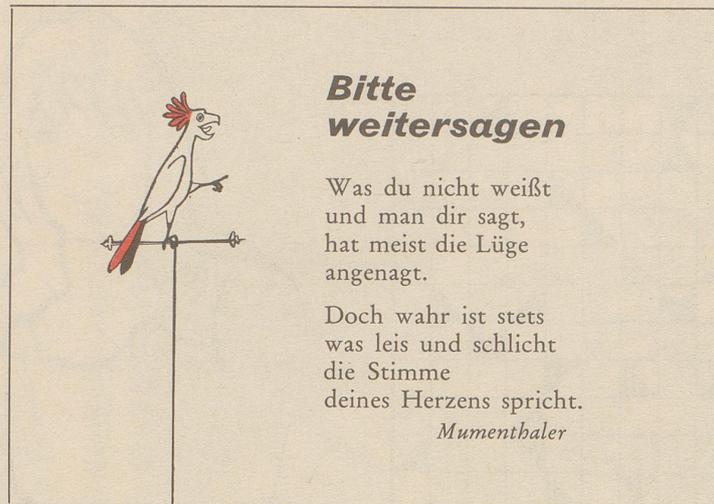
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Große Schweizer

In seinem neuen Buche *«Große Schweizer sehen sich selbst»* (Fretz & Wasmuth, Zürich) macht Fritz René Allemann weder in seinem gewichtigen Vorwort noch in der Art, wie er die Selbstzeugnisse ausgelesen hat, den Versuch, *«typisch schweizerische Eigenart»* extrahieren zu wollen. Wohl stößt man bei fast allen zu Worte gekommenen Autoren auf in der Schweiz verbreitete Eigenarten. Ob sie aber einzeln ebenso typisch sind wie ihre Vielfalt es für unser Land ist, das bliebe zu bedenken, zumal heute, wo der Begriff des angeblich *«typisch Schweizerischen»* den Geist manches Zeitgenossen verwirrt.

Der – allerdings große – Wert dieser Sammlung von Selbstdarstellungen aus der Feder von fast zwei



### Bitte weitersagen

Was du nicht weißt und man dir sagt, hat meist die Lüge angenagt.

Doch wahr ist stets was leis und schlicht die Stimme deines Herzens spricht.

Mumenthaler

Dutzend Schweizern liegt darin, daß *Einzelzüge* schweizerischen Charakters, verdeutlicht an hervorragenden Trägern, sichtbar gemacht werden. Und damit wird auch das Anliegen dieses Buches sichtbar, nämlich zu zeigen, daß es unsere Aufgabe sein könnte, *«das Nebeneinander, Ineinander und Miteinander verschiedener Loyalitäten»* in eine übernationale Zukunft zu retten.

Das Buch enthält ausgewählte

Selbstdarstellungen von Zwingli über Rousseau, Mme de Staël, Jonas Furrer und Jacob Burckhardt bis Carl Hilty und Carl Spitteler, umfaßt also eine Lebenszeit der Verfasser von fast vier Jahrhunderten. Nicht nur im Hinblick auf seine viereinhalbhundert Seiten, sondern auch mit Bezug auf den geistigen Inhalt dürfte der Band wohl das gewichtigste Schweizer Buch dieses Jahres sein.

Johannes Lektor

### Die drei Größten

In einer Ansprache zum zehnten Jahrestag seiner Wahl erklärte der Präsident von Haiti François Duvalier, es gebe nur drei Führer auf der Welt, nämlich: Sekou Touré, Nasser und er selbst. – Daß er sich selbst erst an dritter Stelle nannte, stellt seiner Bescheidenheit das denkbar beste Zeugnis aus. fis

### Ein Appenzeller

hatte ein kleines aber *«giftig»* Fräuli. Als er wieder einmal wacker nach Mitternacht ins Schlafzimmer trat, begann das Fräuli im Bett zu schimpfen und loszuwettern, daß es keine Art hatte. Der Mann hüpfte vergnügt in sein Bett und rief: *«I ghör all näbes ond gsieh doch nüz!»* Ai

### Konsequenztraining

Daß nun der Alfred Rasser (Läppli) auf eine Nationalratsliste gesetzt worden ist, verführt zu der Frage, warum es eigentlich seinerzeit nie eine Partei mit dem Adrien Wettach (Grock) versucht hat?

Sein wunderbares *«Nit möööglich!»* ist doch seit eh und je im Bundeshaus am Platz gewesen ... Boris

# mediator

TV Radio Grammo Bandgeräte